

11.06.2013

Antrag

der Fraktion der FDP

Millionenfachen Tod durch Mähmaschinen verhindern

I. Ausgangslage

Schätzungen zufolge fallen bis zu 500.000 Wildtiere bundesweit in jedem Jahr landwirtschaftlichen Mähmaschinen zum Opfer. Neben rund 100.000 Rehkitzten schaffen es auch Hasen, Kaninchen und Fasanenküken, Igel, Kiebitzküken, Kröten und andere auf der Roten Liste stehende Feldbewohner immer seltener, sich vor den immer größer und schneller werdenden Landmaschinen in Sicherheit zu bringen. Betroffen sind vor allem Jungtiere, die wegen des sogenannten Drückinstinkts nicht fliehen, sondern regungslos auf dem Boden verharren, wenn Gefahr droht, und so zu hilflosen Opfern werden.

Die Mähseason liegt meist mitten in der Brut- und Aufzuchtzeit vieler Tierarten. Obwohl das Tierschutzgesetz und die hierauf fußende ständige Rechtsprechung vorschreiben, dass Äcker und Wiesen vor dem Mähen und Ernten nach verstecktem Wild abgesucht werden müssen, finden zeitintensive Suchen in Nordrhein-Westfalen – wenn überhaupt – nicht in ausreichendem Umfang statt. Dies ist der fortschreitenden Intensivierung der Grünlandnutzung und der häufigeren Mahd geschuldet.

Dabei gibt es einfache und vergleichbar günstige Mittel und Wege, um das sinnlose Sterben auf unseren Äckern und Wiesen zu reduzieren. Auch die Deutsche Wildtier Stiftung weist in ihrem Praxisratgeber „Stoppt den Mähtod“ insbesondere auf den Einsatz technischer Hilfsmittel vor und während der Mahd hin. Akustische Wildretter, seit Jahren in der Praxis erfolgreich in Zusammenarbeit mit dem Landesjagdverband NRW und der Jägerschaft erprobt, können vielen Wildtieren das Leben retten. Durch einen extrem lauten Signalton, der direkt in den Fahrweg der Maschine und damit auf die noch zu schneidende Fläche gerichtet ist, wird ein Fluchtimpuls ausgelöst, wodurch die Zahl der grausam im Mähwerk und Häcksler verendenden Tiere minimiert werden kann.

Datum des Originals: 11.06.2013/Ausgegeben: 11.06.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Einfache Bausätze für solche akustischen Wildretter kann man bereits für weniger als 15 Euro erwerben – bei Neupreisen von bis zu 300.000 Euro für moderne Mähmaschinen ein sehr geringer Betrag. Einmal an einer Erntemaschine angebracht, kann jeder einzelne davon hunderte Tiere vor dem Tod retten.

II. Beschlussfassung:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. darauf hinzuwirken, dass die akustischen Wildretter in Nordrhein-Westfalen flächendeckend zum Einsatz kommen und zu prüfen, ob diese die Pflicht zum manuellen Absuchen der Felder ersetzen können.
2. mit den in Nordrhein-Westfalen ansässigen Landmaschinenherstellern in Kontakt zu treten und einen werksseitigen Einbau von akustischen Wildrettern bei Erntemaschinen zu forcieren.
3. eine Studie über den Einfluss der Wildverluste durch Erntemaschinen auf die sinkenden Fasan- und Feldhasenpopulationen in Nordrhein-Westfalen in Auftrag zu geben und den Landtag über die Studienergebnisse zu informieren.

Christian Lindner
Christof Rasche
Karlheinz Busen
Henning Höne

und Fraktion